

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 20 (1912)

**Heft:** 17

**Artikel:** Eine Wette um den grössten Humbug

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-547287>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sind, kann man sehr oft eine fast unglaubliche Menge von Insektenstichen, besonders Mückenstichen, feststellen. Wenn auch im allgemeinen diese Insektenstiche schlimmer aussehen, als sie sind, und der Gesundheit fast niemals Schaden bringen, so können sie doch in großer Masse sogar vorübergehend zu Fiebererscheinungen Veranlassung geben und sind in jedem Falle höchst unangenehm. Es sei darum auf ein einfaches Mittel zur Verhütung der unangenehmen Folgen von Insektenstichen hingewiesen. Dies Mittel hat zwei große Vorzüge: Es hilft nämlich fast augenblicklich und ist in jedem Hause zu haben. Es handelt sich nämlich um nichts anderes als um gewöhnliche Waschseife. Bei Mückenstichen und selbst bei den Stichen der großen Fliegen, die im all-

gemeinen recht schmerzhaft und bedeutende Schwellungen verursachen, reibe man sofort nach dem Stich die verletzte Stelle der Haut mit der naßgemachten Seife ein. An Stelle der Anschwellung wird dann nur eine leichte Röte und ein ganz geringes Jucken auftreten. Schon nach wenigen Minuten sind aber die Folgen der Insektenstiche beseitigt. Hat man im Augenblick des Stiches die Seife nicht bei der Hand, dann unterlasse man es nicht, sofort, wenn man nach Hause gekommen ist, die Stelle mit Seife einzureiben. Sind schon mehrere Stunden vergangen, dann wird man die Einreibung etwas kräftiger und länger vornehmen müssen. Der Heilungsprozeß dauert dann auch einige Stunden. Aber auch nach Stunden ist ein Erfolg als sicher anzusehen.

### Eine Wette um den größten Humbug.

Die jungen Söhne der amerikanischen Multimillionäre haben einen Klub gebildet. Um ihren Zweck zu erreichen, ist den Mitgliedern des Klubs kein Mittel zu kostspielig, oder gar zu abenteuerlich. Vor einiger Zeit kam nun ein verrückter Plan, der von William James Morgan, einem Neffen des bekannten Trustmagnaten, ausging, zur Durchführung. Man schloß eine Wette ab, wenn es gelingen sollte, den größten Humbug zustande zu bringen. Zeit und Geld brauchten hierbei ja keinerlei Rolle zu spielen. Im ganzen waren zwei Preise von 50,000 und 25,000 Dollars ausgesetzt. Den ersten Preis der Wette gewann der Urheber der Wette selbst. Die Ausführung seiner Idee war allerdings nicht so leicht, und er brauchte hierzu etwa zwei Monate. William Morgan hatte eines seiner Häuser mit großen Unkosten in eine Art Sanatorium verwandelt lassen. Vorher waren zahllose Plakate, Annoncen und Reklamebroschüren erschienen,

deren Schlagwort lautete: „Das Heil der Menschheit ist Salz. Jeder, der mager werden will, wende sich an die Heilanstalt des Dr. Trellery und unternehme dort eine der berühmten Salzkuren. Preise mäßig, Erfolg binnen kurzer Zeit garantiert“. Das Resultat war, daß sich tatsächlich im Laufe einiger Wochen etwa 30 Patienten einfanden, Leute, von denen keiner weniger als 250 Pfund wog. Diese wurden nun mit „Salz“ behandelt. Sie erhielten Speisen, die so versalzen waren, daß ihnen beim Essen die Tränen in die Augen kamen. Salz zum Frühstück, zum Mittagessen, zum Abendbrot, Salz in allem, selbst in den Getränken. Nachdem der Spaß etwa 10 Tage lang betrieben worden war, klärte man die Hineingefallenen auf, und es fehlte nicht viel, so wäre Dr. Morgan gehängt worden, und mit Recht! Diese Leistung des jungen Taugenichtses wurde allgemein als der größte Humbug angesehen und belohnt.